

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 32.

Basel, 10. August.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die heutige Organisation der deutschen Feldtelegraphie. — Instruktion für den Schwimmunterricht der russischen Kavallerie. — J. Feiss: Das Wehrwesen der Schweiz. — A. Dagot: Napoleon I. in Bild und Wort. — Eidgenossenschaft: Manöver des I. Armeekorps. Korpsbefehl Nr. 1. — Ausland: Deutschland: Stettin: Kavallerie-Nachtmanöver. Blitzschlag. Bayern: † Hofkaplan Alois Niggel. Österreich: † Feldmarschall-L. Julius Vogel. † Feldmarschall-L. A. Ritter von Buff. † Generalmajor Graf M. O'Donnell. Frankreich: † General de Postis de Houlbec. Über den Besuch der Kielerfeste. Spanien: Marschall Martinez Campos. Russland: † General Alexander von Aller. Bulgarien: Ermordung Stambulows.

Die heutige Organisation der deutschen Feldtelegraphie.

Das Generalstabswerk über den Krieg von 1870/71 weist mit grosser Bestimmtheit darauf hin, dass die kriegerischen Leistungen der fechtenden Theile eines Heeres in hohem Grade von der Art und Weise abhängig sind, wie die Verkehrsverhältnisse derselben geregelt sind und wie die verschiedenen Bedürfnisse an Verpflegung und Munition ihnen zugeführt, für Kranke und Verwundete gesorgt und der Ersatz an Mannschaft, Pferden und Material bewirkt wird. Es liegt auf der Hand, dass eine ausgedehnte Verwendung der Feldtelegraphie nicht nur diese Fürsorge und die Verkehrsverhältnisse bei der Armee im Felde nur in hohem Masse zu unterstützen, sondern auch auf die bei ihr fallenden taktischen und strategischen Entscheidungen bedeutsam einzuwirken vermag. Ein Blick auf die heutige Organisation der Kriegstelegraphie erscheint daher vielleicht nicht ohne allgemeines Interesse. Dieselbe gliedert sich heute im wesentlichen in Feld- und Etappentelegraphie. Die Feldtelegraphie ist für den Dienst bei den operierenden Truppen bestimmt, und verwendet leichteres Material, während die Etappentelegraphie die Verbindung mit den Staats-Telegraphenlinien herstellt und schweres Material benutzt. Die Oberleitung der Kriegstelegraphie liegt in den Händen des Chefs der Militärtelegraphie im grossen Hauptquartier und steht direkt unter dem Generalquartiermeister, der das Ineinandergreifen der Feld-, Etappen- und Staats-Telegraphen überwacht. Je leistungsfähiger, beweglicher und bis in die vordersten

Linien arbeitend die Feldtelegraphie ist, je rascher und sicherer sie die Verbindung der marschierenden Kolonnen unter sich herstellt, desto erfolgreicher vermag dieselbe als ein wichtiger Hilfsdienstzweig im Kriege zur Geltung zu gelangen. Der Wert telegraphischer Verbindungen nimmt im allgemeinen mit der geringeren Entfernung der Stationen zu einander ab. Bis 7—10 km werden Ordonnanzoffiziere und Meldereiter der telegraphischen Verbindung vorgezogen. Die in Betracht kommenden Entfernungen sind jedoch sehr oft weit grösser, so dass bei ihnen die Feldtelegraphie mit höchstem Nutzen verwandt wird. Bei dem Vormarsch der Armee werden die Generalkommandos mit dem Hauptquartier wenige Stunden nach dem Eintreffen in den Quartieren durch die Feldtelegraphie in Verbindung gesetzt. Die Leitungen werden für den gleichen Zweck für den nächsten Marschtag wieder abgebaut. Bei einem Stillstand der Bewegungen erstreckt sich die telegraphische Verbindung unter Umständen bis auf die Brigaden, Abschnittskommandanten, Vorposten, Kavallerie- und Artilleriereserven, wichtige Beobachtungsposten und die Parks.

Für den Feldtelegraphendienst waren in der Armee bisher 8 Feld- und 6 Reserve-Feldtelegraphen-Abteilungen in Aussicht genommen. Da jedoch jedes Generalkommando eines Armeekorps neuerdings eine Feldtelegraphen-Abteilung erhalten soll, so wurde die Vermehrung dieser Formation vorbereitet. Im Telegraphendienst gut geschulte Ingenieur-Offiziere und mit allen einschlägigen Arbeiten vertraute Pioniere versehen den Dienst bei den Feldtelegraphen-Abteilungen. Das Material derselben besteht aus